

See discussions, stats, and author profiles for this publication at: <https://www.researchgate.net/publication/314243065>

# Nach der Lehrvertragsauflösung packen viele Lernende die zweite Chance

Article in *Journal of Education* · March 2017

CITATIONS

0

READS

164

## 2 authors:



**Barbara E. Stalder**

Bern University of Teacher Education / Pädagogische Hochschule Bern

64 PUBLICATIONS 479 CITATIONS

[SEE PROFILE](#)



**Fabienne Lüthi**

Pädagogische Hochschule Bern

23 PUBLICATIONS 27 CITATIONS

[SEE PROFILE](#)

Some of the authors of this publication are also working on these related projects:



MEGY - Mit Erfolg durchs Gymnasium [View project](#)



International Research Review Group - Edge Foundation [View project](#)

Berufsbildung Lehrabbrüche

# Nach Lehrvertragsauflösung packen viele Lernende die zweite Chance

Barbara E. Stalder und Fabienne Lüthi

Foto: Franziska Rothenbühler



Nur eine kleine Minderheit der Jugendlichen, die aus einem Lehrvertrag aussteigen, macht keinen Lehrabschluss. Barbara Stalder (rechts) und Fabienne Lüthi berichten über neue Ergebnisse des Projekts LEVA.

**Die vorzeitige Auflösung des Lehrvertrages bedeutet nicht, dass ein erfolgreicher Berufsabschluss in die weite Ferne rücken muss. Neue Ergebnisse der Studie LEVA zeigen, dass viele Lernende die zweite Chance nutzen, vor allem, wenn sie von ihren Berufsbildenden oder von anderen Fachpersonen unterstützt werden.**

«Ich habe die Lehre ja nicht abgebrochen, sondern nur den Betrieb gewechselt», meint Martin, als er gefragt wird, warum sein Lehrvertrag aufgelöst worden sei. Auch Nadia, die von der dreijährigen in die zweijährige Lehre gewechselt hat, bezeichnet diesen Schritt nicht als Abbruch. Lehrvertragsauflösung und Lehrabbruch werden zwar häufig synonym verwendet, sind aber nicht dasselbe. Eine Lehrvertragsauflösung (LVA) bezeichnet die Kündigung des Lehrvertrags vor Ablauf der regulären Ausbildungszeit. Dazu gehören auch Fälle, bei denen die Lernenden ihre Ausbildung nahtlos fortsetzen in einem

anderen Betrieb oder einer Lehre mit geringeren schulischen Anforderungen. Als Abbruch werden hingegen Vertragsauflösungen bezeichnet, bei denen Jugendliche keine weitere Ausbildung mehr aufnehmen und langfristig ohne Berufsabschluss bleiben.

Gläubt man der Presse, sind alle Vertragsauflösungen «Lehrabbrüche» mit entsprechend gravierenden Konsequenzen. Ein «Schritt ins Leere» sei es, ein Risiko für die Jugendlichen, auf der Strasse zu landen, ohne Abschluss und mit schlechten Erwerbchancen. Solche Zuspitzungen sind irreführend. Es ist hinreichend bekannt, dass viele Lernende ihre Berufsausbildung nach der LVA fortsetzen oder mit einer neuen Ausbildung beginnen. Unbekannt war bisher, wie viele von ihnen diese Ausbildung auch erfolgreich abschliessen. Dies kann nun erstmals mit Daten des Projekts «LEVA – Lehrvertragsauflösungen im Kanton Bern» gezeigt werden.

## Hohe Wiedereinstiegsquote – hohe Abschlussquote

Nur eine kleine Minderheit der Jugendlichen steigt nach der LVA endgültig aus dem Bildungssystem aus: 84% der Lernenden setzen ihre Ausbildung fort, viele von ihnen nahtlos (43%), manche nach einer Unterbrechung von bis zu 1 Jahr (21%) oder 2 bis 3 Jahren (13%). Nur wenige nehmen nach 4 bis 10 Jahren wieder eine Ausbildung auf (7%).

Der Mehrheit der Lernenden gelingt es, ihre (neue) Ausbildung erfolgreich abzuschliessen. 3 Jahre nach der LVA sind 43%, 5 Jahre danach 68% und 10 Jahre danach 75% im Besitz eines Berufsabschlusses. Die anderen 9% sind nach einer erneuten LVA nicht wieder eingestiegen oder im Qualifikationsverfahren gescheitert.

Ein rascher Wiedereinstieg und ein Abschluss sind vor allem denjenigen Lernenden möglich, die im Berufsfeld bleiben. Wer hingegen das Berufsfeld verlässt und eine völlig neue Ausbildung beginnt, tut dies meist nach einer längeren Unterbrechung. Die berufliche Umorientierung und die Suche nach einer neuen Lehrstelle brauchen Zeit.

## Die Risikogruppen

Ein höheres Risiko, nach der LVA ohne Berufsabschluss zu bleiben, haben Lernende ausländischer Nationalität, aus bildungsfernen Familien oder mit einem nicht gradlinigen Ausbildungsweg vor Lehrbeginn. Es trifft damit dieselben Gruppen, die bereits beim Einstieg in die Berufsausbildung auf grössere Hürden stossen. Gefährdet sind auch Jugendliche, deren Vertrag aus gesundheitlichen oder familiären Gründen aufgelöst wird. Nach der LVA rücken andere Aufgaben in den Vordergrund: gesund werden, zu sich oder zu Familienangehörigen schauen. Und irgendwann scheint es zu spät, wieder eine Ausbildung aufzunehmen.

## Voraussetzungen für den Ausbildungserfolg

Zwei Bedingungen sind entscheidend, damit Jugendliche nach einer LVA einen Abschluss erreichen. Erstens dürfen Lernende das Ziel, einen Berufsabschluss zu erwerben, nicht aufgeben. Zweitens müssen Lernende unterstützt werden, eine passende Anschlusslösung zu finden. Berufsbildende und Lehrpersonen unterstützen Lernende zunächst durch lernförderliche Ausbildungsbedingungen – denn wer gerne lernt, nimmt diese Motivation in die neue Ausbildung mit. Manche Berufsbildende bieten Lernenden mit Leistungsproblemen auch an, im Betrieb zu bleiben und die Ausbildung in einem weniger anspruchsvollen Beruf fortzusetzen. Voraussetzung ist, dass es im Berufsfeld einen solchen Lehrberuf gibt und dass «die Chemie» zwischen Lernenden und Berufsbildenden stimmt. Ansonsten hilft die Unterstützung durch Lehrpersonen, Ausbildungsberatende des kantonalen Mittelschul- und Berufsbildungsamtes und Berufsberatende – insbesondere dann, wenn diese den ersten Schritt tun. Denn viele Lernende schaffen es nicht, von sich aus nach Unterstützung zu suchen.

## Ende gut – alles gut?

Die hohen Wiedereinstiegs- und Abschlussquoten stimmen zuversichtlich. Lehrvertragsauflösungen pauschal als negativ zu beurteilen, ist also verfehlt. Bagatellisieren hilft aber auch nicht. Im Kanton Bern wird jeder fünfte Lehrvertrag vorzeitig aufgelöst, in einigen Berufen, zum Beispiel im Bauwesen oder im Gastgewerbe, ist es jeder vierte oder sogar dritte. Diese Quoten sind zu hoch. Eine Lehrvertragsauflösung ist für Lernende wie Betriebe ein belastendes Ereignis – auch wenn die meisten Lernenden danach doch noch erfolgreich sind.

Trotzdem: Es ist wichtig, Lehrvertragsauflösungen nicht nur als Risiko, sondern auch als Chance zu betrachten. Als Chance, die ursprüngliche Entscheidung für einen Beruf und Betrieb zu überdenken und neu zu beginnen, in einer besser passenden Ausbildung oder einem besser passenden Lehrbetrieb. Die meisten Lernenden, die ihre Ausbildung fortsetzen, sind mit der neuen Lehre denn auch sehr zufrieden und fühlen sich wohl im Betrieb. Es wurde ihnen eine zweite (oder dritte) Chance geboten, und sie haben diese genutzt. So wie Martin, der in seinem neuen Betrieb aufblüht, und Nadia, die sich zuerst zwar schwertut, «nur» eine zweijährige Ausbildung zu machen, rückblickend aber überzeugt ist, dass der Wechsel das Beste war, was ihr passieren konnte.

Prof. Dr. Barbara E. Stalder, Institut Sekundarstufe II, PHBern, Fabrikstrasse 8, 3012 Bern  
[barbara.stalder@phbern.ch](mailto:barbara.stalder@phbern.ch)

## 1300 Jugendliche und Berufsbildende befragt

Im Projekt «LEVA – Lehrvertragsauflösungen im Kanton Bern» wurden rund 1300 Lernende und Berufsbildende zu Ursachen und Konsequenzen von Lehrvertragsauflösungen befragt und die weitere Bildungslaufbahn der Lernenden während zehn Jahren (2004–2014) untersucht. Die Studie liefert erstmals Ergebnisse zu den erreichten Bildungsabschlüssen nach einer Vertragsauflösung. Finanziert wurde das Projekt von der Erziehungsdirektion des Kantons Bern, von der Universität Neuenburg und von der PHBern.

Stalder, B. E., & Schmid, E. (2016)  
Lehrvertragsauflösung und Ausbildungserfolg – kein Widerspruch. Bern: hep

Bestelladresse: <http://www.hep-verlag.ch/>  
lehrvertragsaufloesung-ausbildungserfolg  
erhältlich als Printversion oder E-Book